



# Ozapft is'!

## Die Pfaffenhofener Volksfeste 1929-1957

Autor:  
Andreas Sauer

**Dezember 2007/Nr.7**

Stadt  
**PFAFFENHOFEN**  
a.d.Ilm

„Pfaffenhofener Stadtgeschichte(n)“ Nr. 7, Dezember 2007

Herausgeber:  
Stadt Pfaffenhofen a.d. Ilm  
Hauptplatz 1  
85276 Pfaffenhofen a.d. Ilm  
Tel. 08441/78-0  
Fax 08441/8807  
e-mail: [rathaus@stadt-pfaffenhofen.de](mailto:rathaus@stadt-pfaffenhofen.de)  
Internet: [www.pfaffenhofen.de](http://www.pfaffenhofen.de)

Autor:  
Andreas Sauer

Layout und Druck:  
Druckerei Prechter, Pfaffenhofen

# INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort des Bürgermeisters	3
Einführung	4
Dulten, Pferderennen und Gewerbeausstellungen - Vorläufer der Volksfeste	5
Ein erster Versuch 1910 scheitert	5
Start in schwierigem wirtschaftlichen Umfeld - Das erste „Hallertauer Oktoberfest“	6
Durststrecke bis 1933	11
Das „Fest der Volksgemeinschaft“ - Volksfest im Dritten Reich	13
Besonderheiten der Volksfeste vor dem Krieg	14
1938 - das letzte Volksfest für lange Zeit	16
Schwieriger Wiederbeginn nach dem Zweiten Weltkrieg	16
Die Währungsreform 1948 verhindert die „Wiesn“	17
Neuanfang 1949	18
Die Erfolgsgeschichte geht weiter - Besonderheiten der Volksfeste in den 50er Jahren	25
Bilanz der Volksfeste 1929 bis 1957	47
Bierausstoßstatistik	47



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

2007 liegt nun schon das siebte Heft der „Pfaffenhofener Stadtgeschichte(n)“ vor. Auf welche Resonanz diese kleine historische Reihe aus dem Rathaus in den interessierten Kreisen stößt, zeigt sich etwa daran, dass die ersten drei Bände der Jahre 2001-2003 mittlerweile vollständig vergriffen sind.

Nach der Erläuterung heimischer Straßennamen und dem Bericht über „Pfaffenhofen im Königreich Bayern“ hat sich Stadtarchivar Andreas Sauer mit „Ozapft is'!“ einem im wahrsten Sinne volkstümlichen Thema zugewendet:

Es geht um die Tradition der Pfaffenhofener Volksfeste in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, die nicht nur für sich genommen, sondern vor dem jeweiligen zeitgeschichtlichen Hintergrund, etwa der Weltwirtschaftskrise, dem Nationalsozialismus oder dem beginnenden „Wirtschaftswunder“, beleuchtet werden.

Wie bei der ersten Münchner „Wiesn“, die 1810 zur Hochzeit des späteren Königs Ludwig I. mit Therese von Sachsen-Hildburghausen stattfand, gehörte auch zum ersten offiziellen Pfaffenhofener Volksfest, das am 14. September 1929 eröffnet wurde, als besondere Attraktion ein großes Pferderennen. Welche weiteren „Spektakel“ die Festprogramme auch in den folgenden Jahren vom Steinheben bis zum eigens verfassten Historienspiel zu bieten hatten, macht der vorliegende Band durch zahlreiche Illustrationen und Dokumente überaus anschaulich.

Andreas Sauer hat dazu umfassendes Quellenstudium betrieben, das im Stadtarchiv auch dank großzügiger Leihgaben aus der Bevölkerung immer reichlicher vorhandene Bildmaterial gesichtet und vieles Interessante zu Tage gebracht, das nicht nur den vorliegenden Band füllt, sondern schon jetzt genügend Stoff für ein weiteres Heft oder eine eigene Ausstellung über die Volksfestjahre ab 1958 bietet.

Halten wir mit den aktuellen „Pfaffenhofener Stadtgeschichte(n)“ also ebenso informativ wie unterhaltsam Rückschau auf die Anfänge unserer „Wiesn“, bevor dann im Herbst 2008 das (seit 1949) 60. Pfaffenhofener Volksfest mit dem traditionellen Ruf zum Bieranstich eröffnet wird: „Ozapft is'!“

Herzlichst Ihr

Hans Prechter

1. Bürgermeister

## Einführung

Die Tradition, daß in Pfaffenhofen regelmäßig Markttag und Dulten abgehalten werden, ist bereits viele Jahrhunderte alt. Schon mit der Erhebung Pfaffenhofens zum Markt im Jahr 1197 finden sich Hinweise auf derartige Veranstaltungen.

Die seit 1929 stattfindenden Volksfeste gehen ursprünglich auf die alten Märkte und Dulten, insbesondere aber auf die Pferderennen, Gewerbeschauen und landwirtschaftlichen Ausstellungen des 19. Jahrhunderts zurück.

Seit nunmehr fast 80 Jahren zählt das Pfaffenhofener Volksfest zu einem Highlight im Veranstaltungskalender der Stadt. Seit jeher ist es für Festwirte, Schausteller und Besucher im Spätsommer ein Ort fröhlicher Begegnung und Unterhaltung.

Betrachtet und mit vielen Bildern illustriert werden in diesem Heft die älteren Volksfeste bis zum Jahr 1957, die mit außergewöhnlichen Höhepunkten die Bevölkerung begeisterten. Vor einem wechselnden zeitgeschichtlichen Hintergrund lässt sich ein bunter und abwechslungsreicher Rückblick auf ein Stück etwas anderer Stadtgeschichte werfen.

Andreas Sauer

## **Dulten, Pferderennen und Gewerbeausstellungen**

### **- Vorläufer der Volksfeste**

Das Pfaffenhofener Volksfest hat verschiedene Vorgänger und interessante Ursprünge. Neben den ab 1826 abgehaltenen Pferderennen mit Rahmenprogramm zählen bereits die seit der frühen Neuzeit im 16. Jahrhundert nachgewiesenen, an Kirchweih abgehaltenen Herbstfeste von Altenstadt, die Dulten der Stadt sowie die landwirtschaftlichen und Gewerbeausstellungen zu den Vorläufern der „Wiesn“.

So hatten im Jahr 1604 Bürgermeister und Rat von Pfaffenhofen „einen Tanz, ein Schiaßat, und andere gebührliche Kurzweil dahingelegt“, denn bereits damals wusste man, daß Feste viele Menschen anziehen, damit Geld in den Ort bringen und Handwerk und Gewerbe beleben.

Typische Merkmale der alten Dulten, Pferderennen und Ausstellungen prägten später auch die seit 1929 stattfindenden Volksfeste: Stände, Buden, Losverkäufer und Glückshäfen (Lotterien) finden sich schon über Jahrhunderte an den Dulten. Pferderennen gehörten bereits beim ersten Volksfest zum Programm und häufig verbanden die Organisatoren die fröhlichen Tage auf der „Wiesn“ auch mit Landwirtschaftsausstellungen und Leistungsschauen. So boten sie dem heimischen Gewerbe und der Landwirtschaft in oft wirtschaftlich schwieriger Zeit ein Forum, sich vor vielen Besuchern zu präsentieren.

### **Ein erster Versuch 1910 scheitert**

Spärliche Hinweise über Bestrebungen zur Abhaltung eines Volksfestes finden sich im Jahr 1910. In einer Magistratssitzung am 16. Februar 1910 wurde über erste Planungen eines Volksfestausschusses, der bereits gebildet war und die Organisation in die Hand nehmen wollte, diskutiert.

Der Stadtmagistrat mit Bürgermeister Rieder an der Spitze hatte keine „Erinnerung“ gegen das Projekt, wünschte jedoch genauere Informationen bezüglich Programm, Einnahmen und Ausgaben. Rieder äußerte die Bitte, „in pekuniärer Hinsicht“ die Stadt nicht zu sehr belasten zu wollen. Auch der Zeitpunkt für das Fest solle baldmöglichst festgelegt werden.

Offensichtlich konnte der Volksfestausschuß jedoch in der Folgezeit kein konkretes Konzept vorlegen, da sich keine weiteren Unterlagen finden und die Planungen nicht in ein konkretes Stadium traten.

Mit dem Ersten Weltkrieg (1914-1918), der Wirtschaftskrise und der Inflation in den frühen 1920er Jahren war für die nächste Zeit die Ausrichtung eines Volksfestes undenkbar. Doch die Idee ließ die Stadtväter nicht ruhen und schließlich wurde das erste Pfaffenhofener Volksfest doch noch Wirklichkeit.

## **Start in schwierigem wirtschaftlichen Umfeld**

### **- Das erste „Hallertauer Oktoberfest“**

Die inneren und wirtschaftlichen Probleme in der Weimarer Republik nahmen über nahezu die gesamten 20er Jahre kein Ende. Auch in der Region war die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung sehr angespannt. Die Arbeitslosenquote war hoch, die soziale Not nahm zu und die Perspektiven eines Großteils der Menschen in der Region sahen duster aus.

Ungeachtet dieser schwierigen Umstände griff der Stadtrat im Jahr 1929 die Idee zur Ausrichtung eines eigenen Volksfestes wieder auf. Die Stadtväter stellten das Volksfest unter das Leitmotiv der Landwirtschaft und des heimischen Gewerbes. Zugleich wollten sie die Zusammengehörigkeit von Stadt und Land stärken und für die Stadt und ihre Wirtschaftskraft in der Region werben.

Die Stadtverwaltung musste jedoch umsichtig wirtschaften und wollte kein Verlustgeschäft machen, weshalb sich die Verantwortlichen frühzeitig und gewissenhaft mit dem geplanten Unterfangen auseinandersetzten.

### Die Mitglieder des Festausschusses

Bereits im Februar und März 1929 trat der eigens gebildete Festausschuß zusammen, dem neben Bürgermeister Georg Grabmeir noch Ludwig Kanzler und Baumeister Thallmeir sowie Willy Stocker als Schriftführer angehörten. Im erweiterten Ausschuß sorgten Hans Bergmeister, Karl Urban, Kohlenhändler Schmidt, Alois Pedrotti, Dr. Karl Amberger, Josef Urban, Anton Müller und Schäfflermeister Ludwig Ingerl für die Organisation eines abwechslungsreichen Programms für jung und alt, achteten aber auch auf eine vernünftige Kostenkalkulation.

## Das „1. Hallertauer Oktoberfest“ nimmt Gestalt an

Stattfinden sollte das „1. Hallertauer Oktoberfest“ vom 14.-17. September. Als Festplatz wurde die Wiese an der Einmündung der Türlltorstraße in die Ingolstädter Straße gewählt, wo auch heute noch das Volksfest stattfindet. Im nördlichen Teil des vorgesehenen Festgeländes grenzte die alte Rennwiese an, auf der seit 1826 die Pferderennen der Stadt ausgetragen wurden und die auch Schauplatz der Rennen während des Volksfestes 1929 war.

Auch die öffentliche Sicherheit und Ordnung mußte im Vorfeld garantiert werden. Die Polizeistunde wurde für den Festplatz auf 11 Uhr gelegt, ab 10 Uhr 30 durften kein Ausschank und keine Musik mehr stattfinden. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen wurden unter Strafe von 150 Reichsmark und bis zu 14 Tage Haft gestellt.

## Die feierliche Eröffnung

Bürgermeister Georg Grabmeir lud im Namen der Stadt die Bevölkerung herzlich ein, das Volksfest zu besuchen. Dem Stadtrat war sehr daran gelegen, neben der Gelegenheit zu Spiel und Belustigung auch das Thema Landwirtschaft während der Volksfesttage in den Vordergrund zu stellen.



*Eröffnung des Volksfestes 1929 durch Bürgermeister Grabmeir,  
umrahmt von Stadträten mit Zylinder*



Schmuck an den Häusern der Stadt signalisierte allen, daß es bald losgehen würde. Am 14. September, einem Samstag, konnte das lang ersehnte erste Pfaffenhofener Volksfest beginnen! Nach einem Standkonzert um halb zwei Uhr auf dem Hauptplatz folgte der Auszug der Festwirte mit Belegschaft und der Schützen auf die Festwiese.

In geschliffenen Worten sprach Bürgermeister Grabmeir zu den Anwesenden: "Von dem Grundsatz ausgehend, daß nicht nur Genuss- und Vergnügungssucht das Motiv größerer Veranstaltungen sein soll, ist die Gestaltung des Volksfestes in der Weise vorgesehen, daß es auf die Besucher veredelnd wirken soll."

Daran schloß sich die feierliche Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellungen an. Sie sollten die Leistungen der Region auf dem Gebiet der Landwirtschaft zeigen und gegen Ende der wirtschaftlich schwierigen 20er Jahre positive Signale ins nächste Jahrzehnt setzen.

### Programm für Sportler und Kinder

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen des Sports. Zunächst stand am Vormittag das Fußballspiel zwischen Wacker München Ic und dem FV Pfaffenhofen auf dem Programm, am Nachmittag wurde das Pferderennen abgehalten.

Der Montag als vorletzter Tag gehörte den Jüngsten. Ein großer Kinderfestzug durch die Straßen der Stadt zum Festplatz sorgte für ein wildes Treiben, das die Kinder rechtzeitig vor dem Schulbeginn nochmals in Hochstimmung versetzte. Die Leiter von Knaben- und Mädchenschule - Oberlehrer Otto Stumm und Oberin M. Sigisberta - sowie Mitglieder des MTV hatten zu 20 Themen aus Natur und Märchenwelt Wägen gebaut und Kostüme besorgt.

### Fliegerkarussell, Festschießen und Ausstellungen als Attraktionen

Während der Volksfesttage veranstalteten die Müllerbräuschützen anlässlich ihres 60jährigen Bestehens ein großes Preisschießen. Ausstellungen auf der Festwiese zeigten Resultate der Obst- und Bienenzüchter sowie der Hopfenbauern. Auch landwirtschaftliche Maschinen wurden von einheimischen Betrieben ausgestellt und dokumentierten den Fortschritt auf dem Gebiet der Landwirtschaft.

**Schützengau 18 Pfaffenhofen des Kreisverbandes Oberbayern  
des bayer. Schützenverbandes e. V.**

**Einladung**

zum

# 1. Volksfestschießen

verbunden mit dem

## 60 jährigen Jubiläum

der

**Schützengesellschaft Müllerbräu Pfaffenhofen a. Jlm  
vom 14. 15. 16. und 17. September 1929**

**Liebwerte Schützenbrüder!**

**S**tehend erlauben wir uns, Ihnen das Programm für unser Jubiläumsschießen zu unterbreiten.

Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere Preisnennungen mit dazu beitragen werden, zahlreiche Schützen in unserer schönen Stadt Pfaffenhofen zusammenzuführen und daß Sie uns durch Ihre werthe Anwesenheit tatkräftig unterstützen werden. Neben dem Festschießen findet an den gleichen Tagen das große Hallertauer-Volksfest statt, das Ihnen viel Sehenswürdigkeiten und Vergnügen bieten dürfte.

Seien Sie versichert, daß die Schützengesellschaft Müllerbräu und die ganze Stadtbewohnerschaft alles aufbieten werden, Ihnen den Aufenthalt so gemächlich als nur irgend möglich zu gestalten.

Darum all' Ihr lieben Schützenbrüder: Auf zum Volksfest- u. Jubiläumsschießen nach Pfaffenhofen vom 14. mit 17. September!

Es winken Euch herrliche Ehrengaben und zahlreiche Geldpreise.

Mit treudeutschem Gruß!

**Schützenmeisteramt:**

Bauer            Strobel            Müller Anny            Müller Anton  
                  Mann            Häusfelder            Rieder

*Einladung zum Festschießen durch die Müllerbräu-Schützen  
anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens*

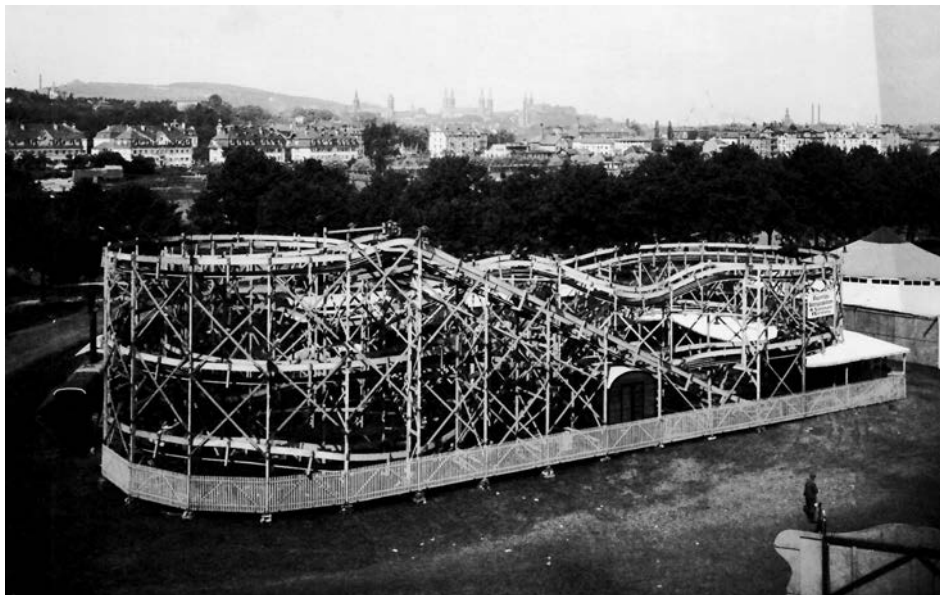
Neben einem Glückshafen zugunsten der Kleinkinderbewahranstalt (Kindergarten) sorgten ein Fliegerkarussell, eine Schiffschaukel, ein anatomisches Museum und eine Exotenschau mit einem „Marsweib“ sowie der „Panorama Lachtempel“ für gute Stimmung unter den Volksfestbesuchern.



*Die „Auto-Rennbahn“*

Natürlich fehlte auch ein großes Bierzelt nicht, das 2.000 Leute fasste und in dem die Pfaffenhofener Brauereien Müllerbräu, Amberger und Brauhaus AG den Bierausschank übernehmen durften. Für die Nutzung des Zeltes hatten sie 1.200 Mark an die Stadt zu zahlen. Als Festwirt konnte der renommierte Andreas Schneider aus München gewonnen werden.

Der Abschlußtag stand nochmals ganz im Zeichen von Landwirtschaft und Gewerbe. Auf den morgendlichen Großviehmarkt in der Judengasse (heute Löwenstraße) folgte eine Rinderschau mit Prämierung der besten Tiere. Am Nachmittag lief ein „Damenflachrennen“ (Pferderennen) als letzter Höhepunkt des ersten Volksfestes, das Margot von Ziegler aus München vor Margit Gräfin Isenburg aus Frankfurt gewann. Mit einem prächtigen Feuerwerk am Abend fand das Volksfest einen krönenden Abschluß.



*Die Berg- und Talbahn (Werbefoto)*

### Der große Erfolg des ersten Volksfestes

Die Stadt konnte das Volksfest mit einem leichten Plus abschließen: 220 Mark und 49 Pfennige blieben in der Kasse auf der Habenseite. Der große Andrang auf der Festwiese bei durchwegs heißem Sommerwetter und die großartigen Ausstellungen während des Volksfestes ließen die Premiere zu einem so großen Erfolg werden, daß das Volksfest in der Folgezeit zu einer Dauereinrichtung wurde und im Jahr 1930 erneut stattfinden sollte.

### **Durststrecke bis 1933**

Nach dem großen Erfolg des ersten Festes konnte es im Folgejahr mit Beschluß des Stadtrats am 27. Juli 1930 wegen der Reichstagswahl am angedachten Termin, dem 14. September, nicht stattfinden. Man legte aber bereits damals fest, daß künftig der 2. Sonntag im September mit den folgenden Tagen und damit die Woche vor dem Oktoberfest in München der Zeitpunkt der Durchführung sein solle. In jedem Fall sollten die Hopfenernte beendet und der Hopfenpreis bekannt sein.

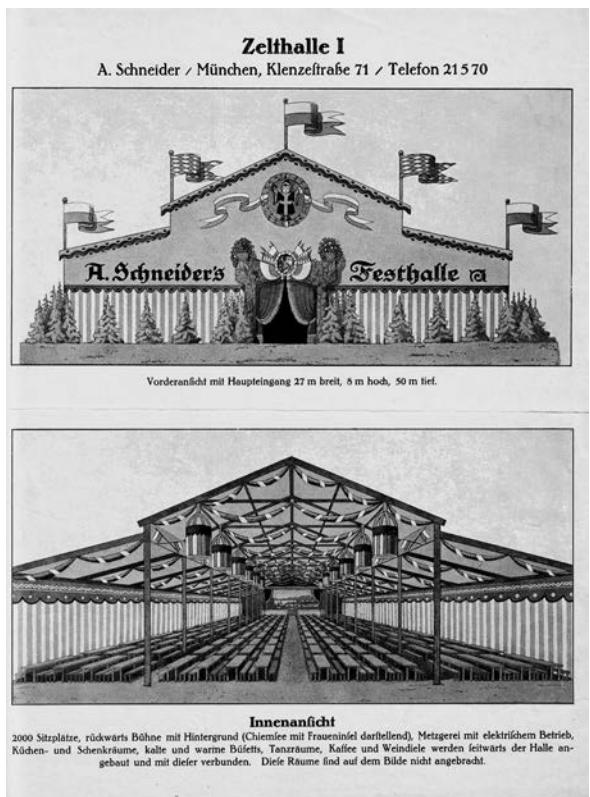
Auch sollte der Festplatz hinsichtlich der Stromversorgung und Wasserleitung so vorbereitet werden, daß 1931 wieder ein gelungenes Volksfest stattfinden könne. Dazu

kam es aber weder 1931 noch 1932. Die wirtschaftliche Not und die Arbeitslosigkeit in der Bevölkerung nahmen weiter zu.

Erst im Jahr 1933 wurde wieder das Volksfest der Stadt Pfaffenhofen ausgerichtet. Diesmal erstreckte es sich über 9 Tage und dauerte vom 9.-17. September. Das Bierzelt, das der bewährte Andreas Schneider aus München aufstellte, bot 1.500 durstigen Seelen Platz und wurde vom Festwirt Anton Kiefer, Pächter des Franzbräukellers in Pfaffenhofen, betrieben. Ausgeschenkt wurde Bier vom Müllerbräu, wobei man damals die Regelung traf, daß im jahresweisen Wechsel Bier des Müllerbräu und der Amberger-Brauerei zum Ausschank kommen sollten.

Die Stadt trat 1933 noch nicht selbst als Veranstalter auf sondern traf mit der „Sektion Schausteller München im Gau Süden“ am 27. Juli 1933 eine Vereinbarung. Demnach hatte sich die Sektion gegen eine Gebühr in Höhe von 300 Reichsmark um die gesamte Organisation zu kümmern.

An neuen Attraktionen gab es einen Vergnügungspark mit Elektrobahnen, Riesenrad, Karussell, Schau-, Schieß- und Spielbuden, einen Eispalast und sogar eine Kegelbahn, die Johann Einödshofer aus Weihern und Josef Sigl aus Pfaffenhofen betrieben. Die Ziegenbockhaltungsgesellschaft e.V. Pfaffenhofen unter der Leitung von Johann Strobl hielt eine Ziegenschau ab.



*Mit diesem Bierzelt bewarb sich Andreas Schneider bei der Stadt*



Neu war eine Fruchtschau, die bei der Bevölkerung auf großes Interesse stieß. Ein Höhepunkt war der 1. Kreisbauerntag, der die Leistungen der Bauernschaft in der Region in den Mittelpunkt stellte.

Der zunehmende Einfluß der Nationalsozialisten auf sämtliche Veranstaltungen der Stadt Pfaffenhofen wurde auf vielerlei Weise erkennbar. Die Ansprache von Bürgermeister Bauer zur Volksfesteröffnung 1938 war von völkischen und nationalistischen Formulierungen geprägt und beschwor den Geist Adolf Hitlers und seiner Idee der „Volksgemeinschaft“: „Wir mögen zwar in schwierigen Zeiten leben, ein großdeutsches Volk aber hat allen Anlaß, fröhlich zu sein, weil über uns der Führer steht als Schirmherr seines Reiches und seiner Menschen.“

Ab dem Volksfest 1935 wurde für die entsprechende propagandistische Vermarktung des Volksfestes sogar mit dem Ratsherrn (Stadtrat) Holzmann ein eigener Propagandaleiter bestellt. Den „Hallertauer Heimatabend“ richtete die DAF (Deutsche Arbeitsfront) aus.

Bürgermeister Otto Bauer versendete zahlreiche Einladungsschreiben an hohe Funktionäre, so an den stellvertretenden Gauleiter Nippold oder SS-Brigadeführer Diehm. Die Werbung wurde im deutschnationalen Geist der Zeit betrieben: Zwei doppelseitige Transparente „Die Stadt Pfaffenhofen grüßt die braunen Kämpfer Adolf Hitler's“ wurden über der Münchener und der Ingolstädterstraße aufgemacht.

Die Idee, einen Springbrunnen in die regulierte Ilm für propagandistische Zwecke einbauen zu lassen, konnte jedoch nicht verwirklicht werden. Stattdessen wurden zur Illuminierung des Volksfestes 600m Leitung verlegt und 600 Lampen montiert.

## **Besonderheiten der Volksfeste vor dem Krieg**

Den Vertrag über den Betrieb des Bierzeltes schloß die „Wirtschaftsgruppe ambulante Gewerbe“ als Veranstalter nun mit Mathias Kölbl aus Pasing, der bis 1937 das Zelt führte. Der Bierpreis betrug 65 Pfennige ohne Bedienung. Bier und Speisen musste der Festwirt von einheimischen Erzeugern beziehen, zudem hatte Kölbl ein Feuerwerk für 250 Reichsmark zu bieten.

Für die Sicherheit und Ordnung auf dem Volksfest waren mehrere Personen eingeteilt: Für geleistete Wachdienste erhielten Waldaufseher Jochner und Fluraufseher Graßl pro

Nacht 3 Reichsmark, die Hauptwachmeister Bernhard und Weiher je 10 Reichsmark.\*  
 An den Wochenendtagen wurde die Gendarmeriestation Pfaffenhofen mit 2 weiteren  
 Posten verstärkt, die Sperrstunde wurde bis 2 Uhr früh verlängert.

Ein neues Highlight war der „Tag des Motorsports“, mit dem die ADAC-Ortsgruppe  
 Pfaffenhofen spannende Rennen veranstaltete. Die Liste der gestifteten Ehrenpreise  
 für den Motorsporttag gestaltete sich sehr vielfältig: Ein Führerbild und eine Büste  
 Hitlers konnten ebenso gewonnen werden wie 25 Liter Benzin, mehrere Uhren oder  
 ein EBkorb.


**Volksfest**  
 Pfaffenhofen a. d. Sim  


**Tag des Motor-Sports.**  
 Ortsgruppe Pfaffenhofen  
**Sonntag, den 13. September 1936**  
 nachm. 2 Uhr auf der Schanze

**Geschicklichkeitsfahrt mit Motorrädern.**

**Art der Veranstaltung:** Prüfung der Geschicklichkeit des Fahrers durch verschiedene  
 Proben auf einem abgegrenzten Platz.

**Teilnahmeberechtigt:** Jedermann. Start in 2 Klassen:  
 Klasse I Motorräder  
 „ II Seitenwagen

**Anmeldung:** Schriftliche Anmeldung erforderlich. Mündliche Mitteilung  
 am Tag der Veranstaltung von 12—13,30 Uhr in der  
 Geschäftsstelle der ADAC-Ortsgruppe Pfaffenhofen, Markt,  
 Müllerei.

**Nenngeld:** Nenngeld = 1,— RM. Nenngeld ist ganz Nenngeld und  
 muß vor dem Start entrichtet werden.

**Dreife:** Ein in einer Anzahl sehr schöner Preise angefüllt, jedoch  
 auf je 3 Fahrer mindestens ein Preis entfällt.

**Haftung:** Jeder Teilnehmer führt auf eigene Gefahr. Jegliche  
 Haftung welcher Art ist dem Teilnehmer ob.

**Preisverteilung:** Eine Stunde nach Beendigung der Fahrt im Stützpunkt auf  
 der Schanze.

Wie haben Sie berechtigt ein, ich an dieser Geschicklichkeitsfahrt zu beteiligen. Falls Ihnen  
 eine solche Teilnahme nicht möglich sein sollte, möchte es mir sehr freuen, Sie als Zuschauer  
 und Gast bei weiteren solchen Veranstaltungen begrüßen zu können.

Gut Glück!

Der Bürgermeister  
des Stadt Pfaffenhofen  
Bauer.
Der Deutsche Automobil-Club  
Ortsgruppe Pfaffenhofen  
Scheuermann.

*Programm des Motorsporttages*

**Wertungsliste**  
 für die  
**Geschicklichkeitsfahrt mit Motorrädern**  
 am Sonntag, den 18. Sept. 1938  
 durchgeführt v. Deutschen Automobil-Club, Ortsgruppe Pfaffenhofen

Strafpunkte	Strafpunkte
<b>1. Langes Brett</b> Auslassen 100 Boden berühren 50 Abgleiten 50	<b>8. Briefkasten</b> Karte nicht einwerfen 100
<b>2. Wassernippe</b> Boden berühren oder anlehnen 50 Nass werden 50 Hübel nicht kippen 50	<b>9. Rollbahn</b> Auslassen 100 Boden berühren 50 Abgleiten 50
<b>3. Faß schlüpfen</b> Auslassen 100	<b>10. Karussell</b> Auslassen 100 Boden berühren 50 Seil am Boden 50
<b>4. Lukas schlagen</b> Auslassen 100 Boden berühren 50 Nicht hraden 50	<b>11. Steinwand mit Schufmann</b> Auslassen 100 Haltesetzen des Schuf- manns überfahren 50
<b>5. Doppelwippe</b> Auslassen je Wippe 50 Abgleiten 30 Boden berühren 30	<b>12. Rinne</b> Auslassen 100 Abgleiten 50 Boden berühren 50
<b>6. Wassergrube</b> Auslassen 100	<b>Zeit:</b> 1 Sekunde = 1 Strafpunkt
<b>7. Weitsprung</b> Auslassen 100 Wertung für Weitsprung: Für je angefangene 5 cm wird 1 Punkt gutgeschrieben.	

*Die strengen Kriterien für die Teilneh-  
 mer am „Tag des Motorsports“ 1938*

Für die musikalische Unterhaltung anlässlich der Geschicklichkeitsfahrt für Motorräder  
 bekam Chorregent und Musikmeister Weinberger zur Bezahlung seiner 18 Musiker 36  
 Reichsmark.



Insgesamt gab es 28 Lebensmittel- und andere Stände am Volksfest. Weiterhin betrieb Toni Einödshofer seine Kegelbahn, die Eiswagen stellte das Café Hipp auf und der spätere Professor der Archäologie Hanns Stock betrieb bereits damals seinen Käsestand und bot noch bis in die 50er Jahre hinein „professoralen Emmentaler“ an.

## **1938 - das letzte Volksfest für lange Zeit**

Im Jahr 1938 fand - seit 1936 nur mehr vier Tage dauernd - das letzte „Fest der Volksgemeinschaft“ statt, das zunächst sogar wegen der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche gefährdet war. Festwirt war nun Johann Pössinger von München, der um 75 Pfennig inkl. Trinkgeld das Bier an die Besucher verkaufte.

Bei den sehr beliebten Motorsportveranstaltungen konnten international renommierte Teilnehmer wie Ludwig Kraus auf BMW gewonnen werden, der bereits als Sieger zahlreicher internationaler Rennen auf sich aufmerksam gemacht hatte und in Pfaffenhofen antrat.

Interessant für den Zeitgeist und letztlich ein Zeichen für die nahe Zukunft war auch die propagandistische Verwendung des Kindertages am 19. September. Die Jahrgänge 1926 mit 1932 zogen symbolisch ins Manöver und trugen den „Kampf ums braune Band“ aus.

Der Bierausschank an den vier Festtagen betrug 130,57 Hektoliter Bier vom Müllerbräu. Allein am Volksfestsonntag kamen 5.000 Besucher auf die Pfaffenhofener „Wiesn“. Die Abrechnung für das Jahr 1938 ergab 294,18 Reichsmark Mehreinnahmen.

Die Planungen für das Volksfest des Jahres 1939 liefen noch bis Mitte August. Die Schausteller waren bereits eingeladen und Pössinger wieder als Festwirt vorgesehen, als der Stadtrat am 3. September 1939 offiziell die Absage bekannt gab. Zwei Tag zuvor war der Zweite Weltkrieg ausgebrochen. Damit war für die nächsten Jahre nicht mehr an ein Volksfest zu denken.

## **Schwieriger Wiederbeginn nach dem Zweiten Weltkrieg**

Sechs Jahre währte der Zweite Weltkrieg. Als er am 8. Mai 1945 mit der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht zu Ende gegangen war, lag Deutschland in Trümmern. Wie in ganz Bayern galt es auch zunächst in unserem Raum, unter amerikanischer

Besatzung die Verwaltung aufzubauen und die Versorgung der Bevölkerung, die durch Heimatvertriebene auch in Pfaffenhofen zahlenmäßig stark zugenommen hatte, sicherzustellen.

Die ersten Jahre nach dem Krieg waren von Rationierungen an Lebensmitteln aber auch alltäglichen Gebrauchsgütern bestimmt, die Wohnungsnot sollte auf Jahre hinaus eine der zentralen Aufgaben der Stadtverwaltung bilden.

Dennoch wollte die Stadt bereits im Jahr 1946 wieder ein Volksfest ausrichten. Ein Volksfestausschuß, der die Organisation übernehmen sollte, war bereits gebildet. Aber weder 1946 noch 1947 gelang es, auch mangels eines geeigneten Platzes, ein Fest abzuhalten.

Zwar hatte der Stadtrat am 23. Juli 1947 beschlossen, der Festausschuß solle wegen der Platzfrage zusammentreten - man erwog die Durchführung im Bereich des Kapellenweges sowie rechts und links der damals noch unbebauten Niederscheyererstraße - doch musste Bürgermeister Stocker am 2. September 1947 mitteilen, daß keiner der angedachten Orte zur Verfügung stehe.

## Die Währungsreform 1948 verhindert die „Wiesn“

Im Folgejahr liefen abermals die Planungen für die Pfaffenhofener „Wiesn“. Bereits im Februar legte man den Termin auf den 18.-26. September fest. Die Stadt Pfaffenhofen nahm diesmal die Organisation selbst in die Hände, holte Schausteller und Händler nach Pfaffenhofen und schaltete eine Anzeige im „Komet“, dem Mitteilungsblatt der Schausteller, um das Volksfest anzuzeigen.



18

Schaustellungs-Unternehmen

FRIEDRICH KREIS MÜNCHEN 8  
Weißbühlstr. 34/III

Herzrn Bürgermeister der Stadt Pfaffenhofen a./Jlm.

zu Ihrem Volksfest 1948 ersuche ich höflich um Zulassung mit meinem bekannten Pracht-Flieger-Karussell von 20 mtr. Durchmesser einschl. Flugweite. Gestatte mir zu Bemerkn dass es egal ist ob Sie mein Gesuch oder meines Verwandten Josef Mühlbauer Geisenfeld berücksichtigen, jedenfalls bitte ich als alter dortiger Volksfest Besucher wieder um Ihre diesbezgl. geschtzte Zusage.

Im der Angenehmen baldigen Erwartung zeichnet  
Hochachtungsvoll  
Friedrich Kreis  
München  
Weißbühlstr. 34/III

Bewerbungsanzeige von Friedrich Kreis für das  
- nicht stattgefundene - Volksfest 1948

Doch diesmal brachte ein ganz anderes geschichtliches Ereignis das Volksfest zu Fall. Am 26. Juni 1948 beschloß der Volksfestausschuß, bestehend aus den Stadträten Geißler, Prechter, Brandstetter und Galster, wegen der unsicheren Lage aufgrund der zwei Wochen zuvor in Deutschland durchgeführten Währungsreform kein Volksfest abzuhalten. Es war keine sichere finanzielle Kalkulation möglich, sodaß man nur kurzzeitig erwog, ein für die Stadt risikoloses kleines Volksfest abzuhalten. Jedoch wurde auch dieser Gedanke verworfen.

## Neuanfang 1949

Im Folgejahr gelang es nach elf Jahren wieder, ein Volksfest in Pfaffenhofen durchzuführen. Clemens Fehringer, 1945 zur Stadtverwaltung gekommen, hatte die Aufgabe, in den schwierigen Nachkriegsjahren die Veranstaltung zu organisieren.

Fehringer war seit September 1945 bei der Stadt beschäftigt und blieb bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1983 als Oberamtsrat in der dortigen Verwaltung tätig. Von 1949 bis 1982 organisierte er die Volksfeste, daneben auch die großen Faschingsumzüge, deren letzter 1982 stattfand.

### Ein buntes Programm entsteht

Ab Februar 1949 beschäftigten sich er und der Volksfestausschuß mit der Ausarbeitung eines abwechslungsreichen Programms für den Wiederbeginn nach 11 Jahren. Ein großes, kurzfristig entstandenes



Titelseite des Programms für die „Wiesn“ 1949

Problem ergab sich mit dem vorgesehenen Festwirt aus München, der wenige Wochen vor Beginn des Volksfests plötzlich verstarb.

Ohne Festwirt konnte jedoch das Fest nicht stattfinden und Clemens Fehringer gelang es doch noch rechtzeitig, einen anderen Wirt ausfindig zu machen. Emil Most aus Fürth sollte für die nächsten gut 10 Jahre ein Garant für hervorragenden Festbetrieb im Zelt sein.

### Werbung und Platzfrage

Für eine angemessene Bekanntmachung des ersten Nachkriegsvolksfestes wurden mehr als 1.000 Plakate an Gemeinden und kleinere Orte versendet und an Bahnhöfen und anderen wichtigen Plätzen angeklebt.

Der Landwirt Andreas Kaiser aus der Türlltorstraße 46 stellte einen Teil seiner Wiese für das Volksfest zur Verfügung. Das Programm der vom 3. bis 11. September 1949 dauernden „Wiesn“ konnte wieder zahlreiche Höhepunkte aufweisen.

## Pfaffenhofen ladet zum VOLKSFEST ein!

Sonntag, den 4. 9.      15 Uhr

### Pferderennen

1 Galopp-Reiten mit mindestens 6 Preisen von zusammen 500.- DM;      Einsatz 6.- DM  
 2 Trabrennen mit Sulky mit mind. Je 6 Preisen von zusammen 450.- DM;      Einsatz 5.- DM

Montag, den 5. 9.      20 Uhr

### Modenschau

Dienstag, den 6. 9.      11 Uhr

### Großkundgebung des Bayer. Bauernverbandes

### Pferderennen

1 Galopp-Reiten für Wagen- u. Rassepferde leichten Schlags;  
 1 Galopp-Reiten für Gebrauchspferde; mit jeweils mindestens 6 Preisen zu 155.- DM und seldener Fahne.      Einsatz 2.- DM

Sonntag, den 11. 9.      15 Uhr

### Motorrad-Sandbahnrennen

der 100, 125, 250 und 350 ccm-Klasse.  
 Nennschloß: 27. 8. 49  
 Nenngeld: 10.- DM



## Pfaffenhofen/Ilm

**3.-11. Sept. 49**

Leistungsschau des landw. Zubringergewerbes - Landmaschinen- und Produktenschau - Vergnügungspark - Glückshafen der Stadt  
 Täglich Sonntagsrückfahrkarten von allen Bahnhöfen der Strecke Dachau—Ingolstadt Hbf., Wolnzach—Mainburg—Geisenfeld.  
**Stadt Pfaffenhofen/Ilm**

Anzeige aus dem „Ilmgau-Boten“ vom 13. August 1949



*Lautstarker Auszug mit Blasmusik vom Hauptplatz zur Festwiese 1949*



*Der geschmückte Brauereiwagen mit Kellnerinnen, begleitet von der neugierigen Jugend*

## Verlauf und besondere Programmpunkte

Mit einem prächtigen Festzug ging es zunächst vom Hauptplatz mit geschmückten Wagen der ausrichtenden Brauerei und Bürgermeister, Landrat, Festwirt und Festausschuß als „Fracht“ unter den Klängen der aus dem Radio bekannten Musikkapelle Willi Bähr hinaus zum Festplatz. Dort richtete Bürgermeister Willi Stocker den Willkommensgruß an die Festgäste. Dies blieb der traditionelle Auftakt der Volksfeste in der Kreisstadt. Wie schon vor dem Krieg wurden nach 11 Jahren wieder Pferderennen ins Programm aufgenommen. Am 4. September fanden auf der Wiese an der Weihererstraße ein Galoppreiten und 2 Trabfahren statt, am 6. September gab es ein Rennen für Wagen- und Rassepferde leichteren Schlages und ein Rennen für Gebrauchspferde. Die Weiherer Straße musste zu diesem Zweck zwischen der Bahnunterführung und der Brücke beim Schlachthof gesperrt werden.

### „Haute couture“ auf dem Laufsteg im Bierzelt

Eine der großen Neuerungen war die Modenschau am 5. September, die im Festzelt unter der fachlichen Leitung von Herrn Thiel von der Firma Krause und mit Maria Walter vom Stadttheater Ingolstadt als Ansagerin großen Anklang fand.

Das heimische Schneidergewerbe - neun Damenschneiderinnen und zwei Herrenschneider ließen auf dem Laufsteg ihre Stücke vorstellen - erhielt eine hervorragende Möglichkeit zur Präsentation seiner Leistungsfähigkeit. Zehn Mannequins führten rund 80 Modelle vor.



*Die Volksfestgäste bewundern elegante Mode auf dem Laufsteg im Bierzelt*



*Großer Andrang auf der Festwiese beim ersten Nachkriegsvolksfest*



*Start zum Sulkyrennen 1949*

## Motorsport vom Feinsten

Ein weiteres Highlight waren mehrere Aschenbahnrennen für Motorräder am 11. September 1949. 27 Fahrer aus der Region sorgten unter der fachkundigen Organisation des Motor-Sport-Clubs Pfaffenhofen für spannende Rennen, bei denen zwei nur leichtere Unfälle geschahen.

Unter der souveränen Rennleitung von Josef Müller wurde der überregional bekannte Simon Neumüller von der Feldmühle bei Hettenshausen Sieger der großen Klasse (350/500ccm).

Insbesondere wegen großen Andrangs bei den Rennen wurde die Landpolizei um 4 Mann verstärkt. Erstmals wurde ein Fernsprechanschluss zum Volksfest eingerichtet, sodaß unter der „334“ besondere Vorkommnisse gemeldet und weitergeleitet werden konnten.



*Vor großem Publikum entwickelten sich beim Aschenbahnrennen spannende Szenen*





*Bei heißen Kurvenduellen wurde viel Staub aufgewirbelt*

### Landwirtschaftsausstellung und Heimatabend

Eine Gewerbeausstellung konnten die Organisatoren 1949 noch nicht auf die Beine stellen - deshalb gab es auch keine Festschrift -, stattdessen fand jedoch eine Ausstellung über die Erzeugnisse der heimischen Landwirtschaft und deren Hilfsmittel, verbunden mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen statt. In den Aufbaujahren der erst wenige Monate alten Bundesrepublik war dies für das heimische Gewerbe eine gute Möglichkeit, seine Leistungen einem breiten Publikum vorzustellen.

Die Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung, auf der auch Maschinen aller Art und Erzeugnisse aus Obstbau und Bienenzucht gezeigt wurden, hielt Dr. Lücker vom Bayerischen Bauernbund, der an die Einigkeit der Bauern bei der Durchsetzung ihrer Wünsche gegenüber der Staatsregierung appellierte.

Ein bunter Heimatabend im Festzelt am 8. September 1949 durch den Ilmtaler Gebirgstrachtenverein und die „Egerländer Gmoi“ unterhielt die Bevölkerung auf abwechslungsreiche Art und machte auch die Volks- und Heimatkultur der Heimatvertriebenen in der Region bekannt.

## Kunstaussstellung im Amerikahaus

Parallel zum Volksfest fand in drei Räumen des Amerikahauses eine Kunstaussstellung statt, in der Künstler der Region bzw. hier ansässig gewordene Kunstmaler wie Sigi Braun Aquarelle, Ölgemälde und Werke im Stil des Expressionismus zeigten. Ein eigener Raum war Arbeiten von Eduard Luckhaus gewidmet.

## Die Erfolgsbilanz

Der neue Festwirt zeigte sich begeistert über den Verlauf des Volksfestes und konnte einen Bierumsatz von 225,10 Hektolitern an Bier von der Aktienbrauerei Pfaffenhofen verbuchen. Auch für die Stadt als Ausrichter gab es mit einem kräftigen Überschub in Höhe von 3.856,56 Mark eine hervorragende Bilanz für das erste Volksfest nach dem Krieg, das nunmehr jährlich stattfinden sollte. Ein Feuerwerk wurde 1949 jedoch noch nicht gezündet.

## **Die Erfolgsgeschichte geht weiter**

### **- Besonderheiten der Volksfeste in den 50er Jahren**

Kurzzeitig stellte man seitens des Stadtrats Überlegungen an, das Volksfest ab 1950 um den Peters- und Paulstag (29. Juni) herum stattfinden zu lassen. Doch blieb man nach kurzer Diskussion auf dem bewährten Zeitpunkt in der ersten Septemberhälfte, der auch mit anderen Volksfesten und Märkten sowie dem daran anschließenden Oktoberfest abgestimmt war.

Die Werbung für das Fest nahm wieder Clemens Fehring in die Hand. Um die „Wiesn“ möglichst in der ganzen Umgegend bekanntmachen zu können bat er das Straßenverkehrsamt Ingolstadt, 50 Liter Benzin für das Ausfahren von Plakaten zuzuteilen.

In seinem Willkommensgruß gab Bürgermeister Stocker im Jahr 1950 seiner Hoffnung Ausdruck, nach den schweren Aufbaujahren seit 1945 in eine wirtschaftlich blühende Zukunft blicken zu können.



*Vor zahlreichen Zuschauern erfolgte 1950 auf dem gepflasterten Hauptplatz der Auszug zum Volksfest*

### Das Bierzelt wird größer

Emil Most fungierte wie 1949 als Festwirt und konnte sich auf die schwungvolle Kapelle Willi Bähr verlassen, die aus dem Rundfunk bekannt war und für beste Stimmung sorgte. Das Bier kostete 1950 1,20 DM ohne Bedienung (1,40 „mit“) und wurde im von 900 auf 1200qm vergrößerten Festzelt ausgeschrieben. 253,18 Hektoliter Bier vom Müllerbräu flossen durch die Kehlen der Durstigen. Unter anderem wurden auch zwei Kilometer Schweinswürste verzehrt.

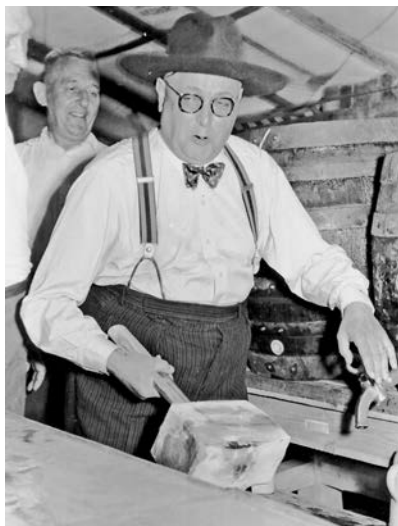
Im Festzelt, das von Festwirt Most in der Folgezeit auf 1.500qm vergrößert wurde und noch mehr Gästen Platz bot, spielten seit 1954 zwei Kapellen auf. Die Stadtkapelle und wie im Vorjahr die Kapelle Schlund sorgten für Stimmung auf den Bierbänken und -tischen. Der Bierpreis belief sich inkl. Bedienung jetzt auf 1,50 DM und konnte einige Jahre konstant gehalten werden. \*\*

Neben dem Bierzelt, 1957 faßte es bereits 4.000 Gäste, brachte der renommierte Festwirt Emil Most zur Wiesn 1956 auch ein Wein- und Kaffeezelt mit, das für die Gäste bestimmt war, die es etwas ruhiger haben wollten.



*Festlicher Einzug auf dem Festgelände während der Volksfesteröffnung 1950*

Einzigster negativer Beigeschmack am ansonsten auch vom Wetter her prächtig verlaufenen Volksfest 1956 waren Hunderte verschwundener Bierkrüge, die von den Festzeltbesuchern mitgenommen wurden. Vor allem amerikanische Soldaten brachten die begehrten Sammlerstücke als Souvenirs in ihre Heimat.



*Bürgermeister Willy Stocker  
beim Anzapfen 1950*



*Festwirt Emil Most neben Bürgermeister Stocker im Festzelt 1950*



*Das Festzelt mit der Werbung vom Müllerbräu*



*Die aus dem Rundfunk bekannte Kapelle Willi Bähr sorgt für Stimmung im Bierzelt*



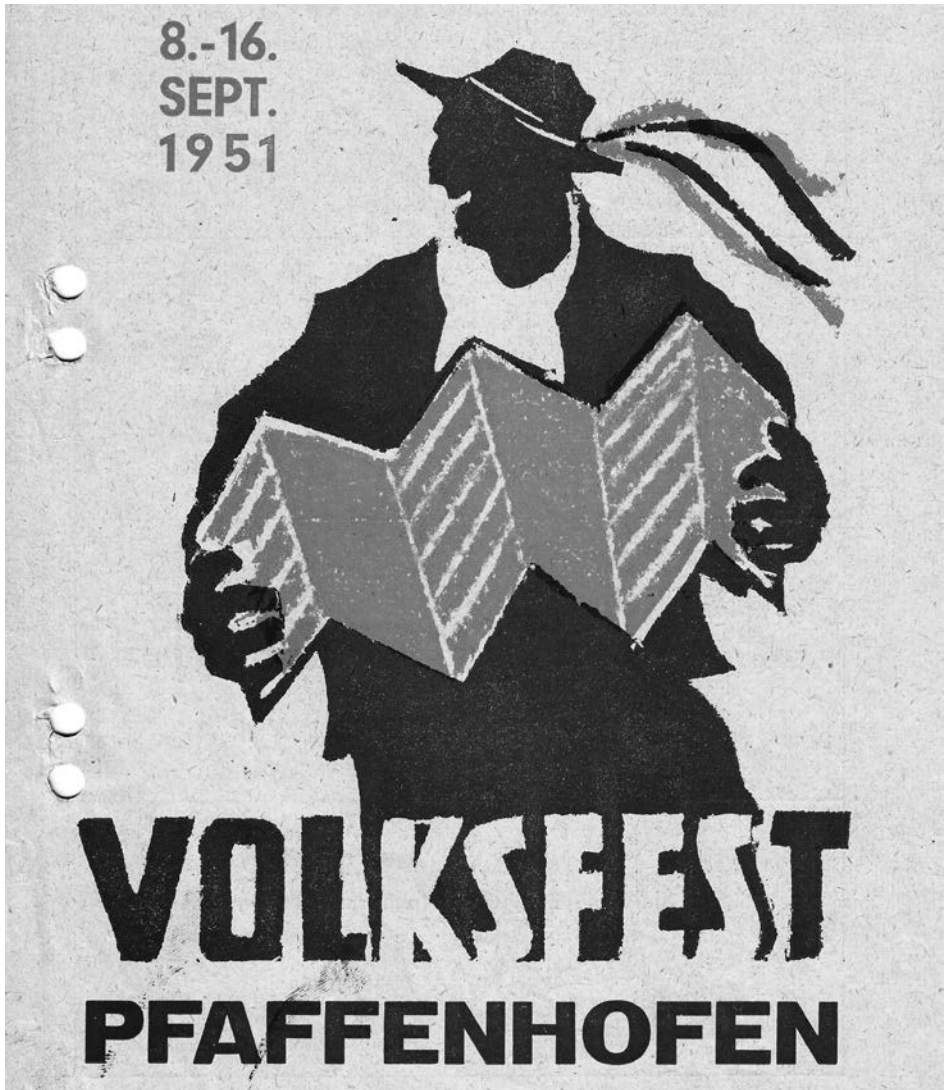
*Die Kapelle Weinberger heizt den Gästen mit flotten Melodien ein*



*Das prächtige Feuerwerk gehörte ab 1950 zum Abschluß jeden Volksfestes*

Seit 1951 Programmhefte zu den Volksfesten

Zum Volksfest 1951 erschien erstmals ein richtiges Heft, das neben dem Festprogramm einheimischen Firmen die Möglichkeit zur Schaltung von Inseraten bot: ¼ Seite kostete 25 DM, ½ Seite 50 DM. Das 1953 von Kunstmaler Eduard Luckhaus entworfene Titelblatt schmückte noch bis 1977 das Programmheft.



*Titelseite des Programmheftes von 1951*





Aufpaßt, Leut! Spitzt's eure Luser  
 denkt's net bloß an Hopfäschmuser,  
 hockt's net iatzl scho hinterm Ofa:  
 Volksfest is in Pfäifahofa!  
 Grüäß euch God, ihr liabn Gäst!  
 Auf geht's! Schö werd unser Fest!

Jos. M. Lutz

Nr. 0104

Von Eduard Luckhaus gestaltete Titelseite des Programmheftes 1953

## Attraktionen im Festzelt

Der Heimatabend des Trachtenvereins 1951 bot mit Gstanzln, einem Haberfeldtreiben und Volkstänzen abwechslungsreiche Unterhaltung. Zwei Prominente aus der Sportwelt nahmen an einem neuen Wettbewerb teil. Die Fußballnationalspieler Schade und Hoffmann von der SpVgg Fürth dirigierten beim erstmals durchgeführten „Preisdirigieren“ die Festkapelle. Unter den 20 Teilnehmern ging Willi Beierl von der Kapelle „Amor“ als Sieger dieser Veranstaltung hervor.

## Menschen und Maschinen

Für die seit dem Vorjahr eingeführten Motorradrennen ließen die Verantwortlichen der Stadt im Juli 1950 eine neue Sandbahn anlegen, die hohen Wettbewerbsansprüchen genügte. Prominente Fahrer aus Bayern machten die Rennen zu einem herausragenden Ereignis und begründeten die große Tradition der Pfaffenhofener Sandbahnrennen. Für außergewöhnliche Spannung und Dramatik sorgte 1957 das international bekannte Ensemble „Pitt's Todeswand“ mit vier Motorradartisten im Kessel - darunter eine Frau -, die unter hohem Tempo auf engstem Raum ihre Maschinen kreisen ließen.



*Auf Sandbelag drifteten die heißen Öfen im Jahr 1950 über den Rennkurs*

## Sport und Akrobatik

Am 13. September 1950 sorgte ein Boxkampf der Kreisauswahl Pfaffenhofen gegen Neuburg an der Donau für „Action“ auf dem Festgelände. Bei mehreren Kämpfen sorgte die Boxstaffel von Pfaffenhofen trotz einer knappen Niederlage für ein achtungsvolles Resultat.

Erstmals nach dem Krieg erging 1952 an die Volksfestbesucher die Einladung zum Volksfestschießen, das die Privilegierte Feuerschützengesellschaft, die Müllerbräuschützen und die Schützengesellschaft „Tschinn“ in der Ilmgau-Halle ausrichteten. Dem Festausschuß gehörten Kunstmaler von Schlieben, Franz Rabl, Lorenz Hausfelder, Hans Prechter und Martin Wagner an.

Der Tag des Sports 1952 mit Wettkämpfen im Fechten, Radfahren und Handball sowie der Kraftsportabend (u.a. im Programm Gewichtheben mit dem süddeutschen Jugendmeister Toni Stocker und vier Boxkämpfe) und ein Ligaspiel des FSV Pfaffenhofen brachten einen starken sportlichen Akzent in das Volksfest. Erstmals konnte 1956 auch eine Akrobatentruppe nach Pfaffenhofen geholt werden.



*Spannende Szene aus einem Boxkampf während des Volksfestes 1952*

## Rennen und Vorführungen von Hunden

Ein ganz neues und bis heute einmaliges Element im Wiesnprogramm 1951 waren die „Windhunderennen“. Bei insgesamt zehn Läufen hetzten „Barsois“ (russische), „Whippets“ (kleine) und „Greyhounds“ (große Windhunde) mit klangvollen Namen wie Annemirl von Mönchslau, Lucrece Wildfang oder „Prince Flashy“ einen metallenen Hasen und erreichten vor 1.000 Zuschauern auf der 300 Meter langen Rennbahn bis zu 60km/h!

Am „Tag des Deutschen Schäferhundes“ wurden 1952 von den Hundebesitzern mit ihren Hunden Sprungvorführungen, Wachübungen, Überfallsimulationen und Verfolgungen demonstriert, die die gewissenhaft ausgebildeten Tiere auf Geheiß ihrer Herren ausführten.

## Landwirtschaft und Hopfenbau präsentieren sich

Anlässlich des Bauertages auf dem Volksfest legte am 12. September 1950 der Bayerische Landwirtschaftsminister Schlögel den Grundstein zur neuen Landwirtschaftsschule an der Gritschstraße, die am 2. Dezember 1951 eingeweiht werden konnte. Eine



*Auf der Landwirtschaftsausstellung wurde auch für Pfälzer Weine geworben*

Hopfen- und Gerstenschau mit landwirtschaftlicher Ausstellung und Maschinenschau rundete 1950 das Programm ab.



*Auf dem Volksfest 1950 wurde ein Modell der neuen Landwirtschaftsschule Pfaffenhofen gezeigt*

Diese Veranstaltungen standen in der alten Tradition, das Pfaffenhofener Volksfest als Landwirtschaftsfest zum Forum der heimischen Landwirtschaft und zur Positionierung des Bauernstandes werden zu lassen.

Von 9.-13. September 1954 fand die Hallertauer Hopfenausstellung erstmals in Pfaffenhofen statt. 19.000 Einladungen waren an zahlreiche Länder in aller Welt ergangen und gaben dem Ereignis „internationales“ Flair. Als Redner konnte abermals Landwirtschaftsminister Dr. Schlögel gewonnen werden. Die Hallertau als weltweit bedeutende Hopfenmetropole konnte sich angemessen vor Experten aus aller Welt präsentieren.

## Der große Festzug 1953

Highlight der Wiesn im Jahr 1953 war der am 13. September erstmals organisierte große Festzug, der von der Moosburger Straße über die Münchener in die Ingolstädter Straße führte. Auf vielen geschmückten Wagen und unter Mitwirkung einheimischer Bürger wurden in vielen Sequenzen Ausschnitte aus dem heimatlichen Leben sowie das städtische Geschehen früher und heute veranschaulicht.

Neben den örtlichen Vereinen nahmen auch Ämter und Behörden teil, die Post wartete mit einer historischen Postkutsche auf. Der von der Bevölkerung begeistert aufgenommene Festzug gestaltete sich mit einem Blumenkorso, Trachtenzug und bunten Festwagen auch 1954 wieder prächtig und wurde in den folgenden Jahren im Programm beibehalten.



*Prächtig geschmückter Brauereiwagen 1953*



*Die Post nahm am Festzug 1953 mit einer historischen Postkutsche teil*



*Auch eine alte Eisenbahn reichte sich 1953 in den Festzug ein*



*Tausende begeisterte Zuschauer bewunderten den Umzug 1953*

### Historischer Umzug und Festspiel 1957

Noch während des Volksfestes 1956 reifte eine Idee, die zu einem herausragenden Ereignis der folgenden „Wiesn“ werden sollte und die bis heute in der Erinnerung der älteren Pfaffenhofener präsent ist: Ein historischer Festzug und ein historisches Schauspiel sollten sich mit wichtigen Etappen der Stadtgeschichte auseinandersetzen und sie der Bevölkerung präsentieren.

Verantwortlich für den Inhalt und die Umsetzung in ein historisches Theaterstück zeichneten Alfred Schmid (Stadtrat und Kulturreferent) und Heinrich Streidl, der das historische Material recherchierte.

Als Stoff wurde nach historischem Bild eine Ratsszene aus dem Jahr 1601 mit Gerichtsverhandlung, Verhören und Urteilsverkündungen im Umfeld der frühneuzeitlichen Welt gewählt. Das Manuskript unter dem Titel „... und wird gstrafft umb 1.000 Stain“ verfasste Alfred Schmid.





*Szenen aus dem historischen Festspiel 1957*

30 größere und kleinere Sprechrollen für Darsteller und Statisten, die mit Bewohnern aus Pfaffenhofen und Umgebung besetzt werden konnten, ließen das Schauspiel zu einem nachhaltig wirkenden Ereignis werden. Der Aufführung am 12. September schloß sich noch ein eindrucksvoller Fackelzug an.

Am historischen Festzug durch das gesamte Stadtgebiet am 8. September nahmen 213 Personen teil. Sie führten in historischen Kostümen, auf alten Wagen und mit historischem Inventar (alte Gerätschaften und Waffen) das Alltagsleben der Stadt in Mittelalter und Neuzeit vor.



*Prächtige Kostüme auf dem historischen Festumzug 1957*



*Impressionen vom historischen Festumzug 1957*





*Teilnehmerinnen an der ersten Wahl zur Hopfenkönigin 1952*



*Die Wahl zur Hopfenkönigin 1957 wurde von der Festkapelle untermalt*

## Die Hallertauer Hopfenkönigin - eine Pfaffenhofener Idee

Eine Neuerung, die - was heute oft vergessen wird - ihren Ursprung in Pfaffenhofen hatte, war die 1952 erstmalig überhaupt durchgeführte Wahl der „Hallertauer Hopfenkönigin“. Bei der am 8. September vor Tausenden Zuschauern im Festzelt stattfindenden Konkurrenz bewarben sich 11 junge Frauen und Töchter, die über 18 Jahre alt sein mussten.

Siegerin wurde Magdalena Maier vom Brunnhof. Die Teilnehmerinnen erhielten Preise, die von Firmen und Privatleuten gespendet wurden. Zuletzt im Jahr 1959 wurde die „Pfaffenhofener Hopfenkönigin“ gewählt.

## Steinheben

Erstmals durchgeführt und bis heute ein Renner der Pfaffenhofener „Wiesn“ ist das 1957 erstmals organisierte Steinheben des mehr als 5 Zentner schweren Steines des Steyrer Hans. Dieser hatte vor Jahrzehnten in München mit einem Finger einen 508 Pfund schweren Stein gehoben!

Eine gewichtsgetreue Nachbildung stand jetzt halbstarken und ganz starken Männern im Festzelt zum „Lupfen“ bereit. Dem Sieger des ersten Wettbewerbes in Pfaffenhofen winkte ein Faß mit 27 süffigen Litern Bier, das sich Kistler aus Untermarbach sicherte, der Rudi Pfab aus Scheyern knapp hinter sich lassen konnte.

## Weitere Attraktionen

Ein besonders gelungenes Projekt realisierten die Amperwerke 1954. Erstmals wurde der Kirchturm von 8 Strahlern à 1000 Watt angestrahlt und leuchtete hoch über der Stadt.

Für die Kinder, denen beim Volksfest jedes Jahr ein eigener Tag gewidmet war, kam mit dem Igel „Mecki“ 1956 ein besonderer Gast aus der Fernsehwerbung nach Pfaffenhofen. Von allen heiß ersehnt landete der Igel mit menschlichem Inhalt mit dem



*Zur Freude der Kinder ist „Mecki“ auf dem Sportplatz gelandet 1956*



*Großer Ansturm auf den berühmten Gast aus der Werbung*

Hubschrauber der Transportation-Company Oberschleißheim der US Army auf dem Sportplatz und verteilte Gutscheine und Süßigkeiten an die Kinder und Jugendlichen. „Verschluß frei“ hieß es 1957: Eine Neuerung war die damalige „Fotoamateurausstellung“ mit Prämierung der besten Aufnahmen. Dabei wurden für drei verschiedene Motivgattungen Preise im Wert von insgesamt 1.200 DM ausgeschrieben. Die Beteiligung der Bevölkerung war erfreulich hoch, so daß die besten Bilder in einer Ausstellung gezeigt wurden.

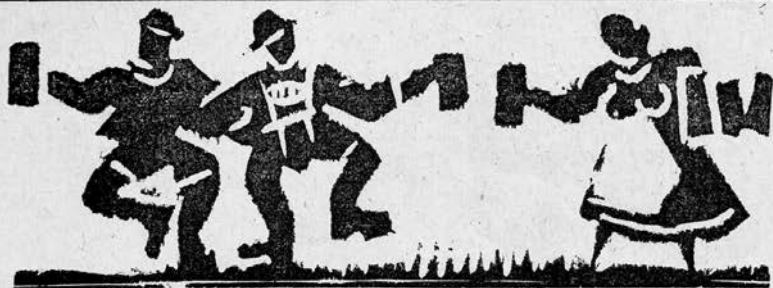
### **Bilanz der Volksfeste von 1929 bis 1957**

Bereits nach der Ausrichtung der ersten Pfaffenhofener Wiesn 1929 wurde der große Erfolg dieser Veranstaltung deutlich. Der hohe Besucherandrang, das vielfältige Programm der Schausteller und Ständehaber und der Werbeeffekt für Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe waren Garanten für den guten Ruf der Stadt Pfaffenhofen und ihres Volksfestes. Oft über 50.000 Zuschauer sprechen für sich und sind Beweis für die große Anziehungskraft des Pfaffenhofener Volksfestes - bis heute.

### **Bierausstoßstatistik (Angaben in Hektoliter):**

1938	130,57 (4 Tage)
1949	225 (ab hier 8 bis 9 Tage)
1950	270
1951	300
1952	260
1953	325
1954	335
1955	370
1956	400
1957	408





## FEST - PROGRAMM

<b>Samstag, 8. 9. 51</b> 14.00—15.00 15.00	Eröffnungstag Standkonzert der Festkapelle vor dem Rathaus Auszug des Festwirts mit Musik, Personal und Brauerei-Bierwagen zum Festplatz
<b>Sonntag, 9. 9. 51</b> 15.00	Pferde- und Radrennen auf dem Sportplatz
<b>Dienstag, 11. 9. 51</b> 14.30	Bauerntag - Großkundgebung im Bierzelt Es sprechen: Landrat Piechl, Mainburg und Direktor Rebl, Wolnzach
<b>Mittwoch, 12. 9. 51</b> 14.00	Kindertag Kinder-Festzug vom Knabenschulhaus zur Fest- wiese, anssl. Belustigungen aller Art
<b>Donnerstag, 13. 9. 51</b> 20.00	Heimatabend des Trachtenvereins mit Haberfeld- treiben
<b>Freitag, 14. 9. 51</b> 21.30	Großfeuerwerk im Stadion
Für die Landbevölkerung steht im Mittelpunkt des Volksfestes die <b>Verbandstierschau und Lehrausstellung</b> des Zuchtverbandes Pfaffenhofen am 15. und 16. 9. mit einem Auf- trieb von 85 Spitzentieren aus 6 Landkreisen	
<b>Samstag, 15. 9. 51</b> 9.00—13.00 15.00 20.00	Preisrichten der Tiere und Sammlungen Schauvorführung Züchterabend im Bortenschlagersaal
<b>Sonntag, 16. 9. 51</b> 10.30 14.00	Schauvorführung Schauvorführung mit Preisverteilung
<b>Sonntag, 16. 9. 51</b> 15.00	Windhundrennen - Besichtigt mit engl., russ. und afghanischen Tieren des Windhundrennvereins München
<b>Landmaschinenschau</b>	

\* Preise 1934:

1 Pfund Mehl 25 Pf.

1 Pfund Zucker 38 Pf.

Nettoverdienst eines Maurers: 8,93 Reichsmark/Tag

\*\* Preise 1956:

Benzinpreis: ca. 62 Pf./Liter Normalbenzin

Briefporto 0,10 Pf.

Zugfahrt PAF-München 3,40 DM (einfach)

Bildnachweis:

Hanns Wagner 20(2), 21, 22(2), 23, 24, 26, 27(2), 28(2), 29(2), 30, 33, 40(2), 41(2), 42(2), 43, 44(2)

Hans Ertl S. 37, 38 (2), 39, 46(2)

Stadtarchiv Pfaffenhofen a.d.Ilm S. 7, 9, 10, 11, 12, 13, 15(2), 17, 18, 19, 31, 32, 34, 35, 36

